

Segen

Hinweis auf das Treffen im Anschluss und Dank an die mitwirkenden Jugendlichen.

Z: Bitten wir Gott um seinen Segen:

Keinen Tag soll es geben,
an dem du sagen musst:
Niemand ist da, der mich hält.

Keinen Tag soll es geben,
an dem du sagen musst:
Niemand ist da, der mich beschützt.

Keinen Tag soll es geben,
an dem du sagen musst:
Niemand ist da, der mich liebt.

Keinen Tag soll es geben,
an dem du sagen musst:
Niemand ist da, der Zeit für mich hat.

So segne euch (uns) der allmächtige und gütige Gott, der uns hält,
der uns beschützt, der uns liebt und immer Zeit für uns hat:
Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied Voll Vertrauen

Jugendvesper mit Firmlingen



Thema: Zeit

Material: Wecker, 2x Isomatte, 2x Kopfkissen, 2x Decke, Tisch, Stuhl, Heft, Stift, Sporttasche, Wurstsemmel, 2 Handys, Abreißkalender, 2x Körbchen, Wanne mit Sand, Dochtkerzen.

Eröffnung:

Z: Liebe Firmlinge, liebe Schwestern und Brüder, die zu dieser Jugendvesper gekommen sind. Die Jugendvesper ist heute von den Firmlingen gestaltet und beschäftigt sich mit dem Thema: „Zeit“. Zeit ist eigentlich das Thema jedes Gottesdienstes, sei es eine Eucharistiefeier oder ein anderer Gottesdienst. Gott nimmt sich Zeit für uns, dass wir zur Ruhe kommen können, dass wir Gemeinschaft mit ihm haben können oder dass wir Stärkung durch sein Wort und durch sein Mahl erfahren. Die Jugendvesper will uns Gelegenheit geben über unser Leben und unser Leben mit Gott nachzudenken.

Beginnen wir die Vesper mit dem Kreuzzeichen: Im Namen

Hymnus Beginne du all meine Tage

Hinführung

1. Wecker ticken lassen

Einen mechanischen Wecker über die Mikroanlage ticken lassen. (ca. 20 Sek.)

2. Wecker klingeln lassen

Wecker klingelt!

3. Sketch 1: Aufstehen und zur Schule gehen
Michi liegt zugedeckt auf der Isomatte vor dem Altar.

1

Mutter: Michi aufstehen!

Michi dreht sich und deckt sich fester zu.

Mutter: Miiiiiiiiichi aufstehen! Du kommst zu spät zur Schule.

Michi richtet sich auf, sieht auf die Uhr, macht ein erschrockenes Gesicht und rast weg. Nimmt seine Sachen mit.

Wecker klingeln lassen.

4. Sketch 2: Warten auf die Pause

Schüler sitzt vor dem Altar auf einem Stuhl vor einem Tisch. Er hat einen Stift und ein Heft. Langweilt sich.

Jugendl.: Oh Mann, wie lange dauert denn das noch.

Schüler langweilt sich und schaut auf die Uhr.

Jugendl.: Wie lange redet denn der noch.

Wecker klingelt.

Schüler springt auf, ruft: „Pause!“ und läuft weg.

5. Sketch 3: Verplante Zeit

Jugendlicher mit Sporttasche kommt vor den Altar.

Jugendl.1: Gott sei dank ist die Hausaufgabe vorbei, denn gleich beginnt das Training.

Anderer Jugendlicher kommt von der anderen Seite mit einem Instrument in der Hand.

Jugendl.2: Da kommt ja Susi, ich wollte mit ihr noch über soviel reden, aber gleich fängt meine Musikstunde an.

Beide treffen sich, grüßen sich und sehen auf die Uhr.

Jugendl.2: Tut mir leid, aber ich habe keine Zeit, ich bin schon zu spät. Meine Stunde fängt gleich an.

Jugendl.1: Ich hab jetzt auch Training – sorry. Bis bald.

Beide gehen aneinander vorbei und gehen seitlich weg.

Wecker klingelt.

6. Sketch 4: Nicht gemachte Hausaufgaben

Schüler schlingt sein Abendessen (Wurstsemmel) hinein und sieht dabei auf die Uhr.

Jugendl.: Mist, ich habe meine Hausaufgabe noch nicht fertig. Morgen wird doch kontrolliert.
Steht auf und holt sein Heft und Stift.

2

Z: Gebt einander ein Zeichen dieses Friedens und der Versöhnung.

Meditation

Evtl. mit leiser Musik: Meine Zeit

M: Was du tust, das tue ganz!

Ein in Meditation erfahrener Mann wurde einmal gefragt, warum er trotz seiner vielen Beschäftigungen immer so gesammelt sein könne. Dieser sagte:

Wenn ich stehe, dann stehe ich,
wenn ich gehe, dann gehe ich,
wenn ich sitze, dann sitze ich,
wenn ich esse, dann esse ich,
wenn ich spreche, dann spreche ich ...

Da fielen ihm die Fragesteller ins Wort und sagten:

Das tun wir auch, aber was machst du noch darüber hinaus?

Er sagt wiederum:

Wenn ich stehe, dann stehe ich,
wenn ich gehe, dann gehe ich,
wenn ich sitze, dann sitze ich,
wenn ich esse, dann esse ich,
wenn ich spreche, dann spreche ich ...

Wieder sagten die Leute, Das tun wir doch auch.

Er aber sagte zu ihnen: Nein,

wenn ihr sitzt, dann steht ihr schon,
wenn ihr steht, dann lauft ihr schon,
und wenn ihr lauft, dann seid ihr schon am Ziel.

Freie Fürbitten

Z: Wir laden euch nun alle ein, eine Fürbitte zu sprechen, die euch am Herzen liegt. Sei es eine, die die Welt, eure Familie, kranke Menschen oder anderes betrifft. Wer eine Fürbitte hat, kann nach vorne kommen und die Fürbitte am Mikrofon sprechen und eine Kerze entzünden. Wer seine Fürbitte nicht sprechen will, kann auch nur eine Kerze als Zeichen für eine Fürbitte anzünden und in die Schale stecken.

Nach jeder freien Fürbitte, folgt der Fürbittruf. Dazwischen instrumental.

Vaterunser

Z: Fassen wir unsere Fürbitten, die gesprochenen und unausgesprochen in dem Gebet zusammen, das Jesus uns selbst gelehrt hat. Als Zeichen, dass wir immer wieder die Zeit nutzen sollen und als Zeichen der Verbundenheit, nehmen wir uns an der Hand – auch über den Mittelgang hinweg und sprechen gemeinsam: Vater unser

Friedensgruß

Z: Als Jesus nach seiner Auferstehung den Aposteln erschienen ist, hat er ihnen zuerst den Frieden zugesprochen. Er hat zu ihnen gesagt: Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Der Friede den Jesus gibt, ist ein Friede des Herzens, der in uns wachsen kann, auch wenn uns Menschen Gewalt antun oder Leid über uns und unser Leben kommt. So bitten wir: Herr Jesus Christus, schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche und schenke ihr nach deinem Willen Einheit und Frieden.

Der Friede Jesu Christi sei allezeit mit euch.

A Und mit deinem Geiste!

10

Jugendl.: Das muss jetzt schnell gehen. Ich wollte doch noch den Uwe anrufen.

*Schüler schmiert in sein Heft und knallt es zu, und geht weg.
Wecker klingelt*

Wie geht es dir mit deiner Zeit?

3

7. Sketch 5: Gespräch über Freund/Freundin (Zeit zu kurz)

Zwei Mädchen sitzen auf Isomatten mit Bettdecken mit Handys und telefonieren miteinander. Sie befinden sich in einem etwas weiterem Abstand.

Jugendl.: Hallo Evi, ich war heute mit Mark in der Eisdielen – es war soooo toll. Ich muss dir alles erzählen.

Die zwei Mädchen spielen, als ob sie telefonierten würden.

Jugendl.: So, nun habe ich dir alles über heute Nachmittag erzählt. Es war so schön mit Mark. Schade, ich hätte mit ihm eine Ewigkeit verbringen wollen.

Wecker klingelt.

8. Zusammenfassung und Überleitung

Sprecher. So geht es mir oft, mir ist die Zeit einfach zu kurz, wenn ich schöne Dinge erlebe. Ich habe den Eindruck, ich hechle immer hinterher.

Aber wenn Dinge unschön sind, habe ich das Gefühl die Zeit dauert ewig und bleibt stehen.

Auch wenn wir eine Uhr schneller drehen oder anhalten, die Zeit können wir nicht schneller machen oder anhalten. Die Zeit ist für uns so normal, wie die Luft zum Atmen. Und doch ist sie genauso ein Geschenk, das wir nutzen oder einfach verrinnen lassen können. Zeit, die wir ungenutzt verrinnen lassen, ist vorbei, wir können sie für keinen Preis mehr zurückholen. Wir Christen haben durch Gott und durch Jesus ein Beispiel dafür bekommen, wie sinnvolle Zeit aussieht. Wenn wir als liebende Menschen unsere Zeit nutzen, dann geht sie uns nicht verloren, sondern sie bringt Gewinn oder wie Jesus sagen würde: Sie trägt Früchte für uns und unsere Mitmenschen. Trägt deine Zeit Früchte?

Psalm 27

(Hinführung Psalm) Z: Wir beten gemeinsam den folgenden Psalm. Psalmen sind sehr alte Gebete der Kirche. Viele sind schon über 3000 Jahre alt. Die Psalmen handeln von der Lebenserfahrung der Menschen mit Gott. In den Psalmen sprechen wir viel in Bildern, weil Bilder in jede Zeit übersetzt werden können. Wenn es nachher im Psalm heißt: Wir verlangen im Haus des Herrn zu wohnen, dann ist gemeint dass wir das Vertrauen und die Geborgenheit in Gott nicht verlieren wollen. Oder wenn Feinde, Frevler und Bedränger genannt werden, dann sind das nicht unbedingt böse Menschen, sondern genauso böse Gedanken und Wünsche in uns, denen wir nachgeben. Ich bete zuerst die erste Zeile vor und alle beten nach. Dann betet die Seite zur Stadtmauer die ungeraden Nummern und die Seite zum Pfarrhaus die geraden Nummern. Zum Schluss wiederholen wir die erste Zeile gemeinsam.

Beten Psalm

Lied Meine Zeit steht in deinen Händen (gesungen, alle)

Lesung: Koh 3,1-15

L: Wir hören eine Lesung aus dem Buch Kohelet

¹Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit:

²eine Zeit zum Gebären und eine Zeit zum Sterben,
eine Zeit zum Pflanzen und eine Zeit zum Abernten der Pflanzen,

³eine Zeit zum Töten und eine Zeit zum Heilen,
eine Zeit zum Niederreißen und eine Zeit zum Bauen,

⁴eine Zeit zum Weinen und eine Zeit zum Lachen,
eine Zeit für die Klage und eine Zeit für den Tanz;

⁵eine Zeit zum Steine werfen und eine Zeit zum Steine sammeln,

eine Zeit zum Umarmen und eine Zeit, die Umarmung zu lösen,
⁶eine Zeit zum Suchen und eine Zeit zum Verlieren,

Die Kalendertage des restlichen Jahres werden abgerissen und in zwei Körbchen gelegt und gemischt. Dann werden die Zettel während dem nächsten Lied an alle Anwesenden verteilt.

Lied (Magnificat GL688)

Vorbereitete Fürbitten

Nach jeder Fürbitte steckt der Leser eine Kerze in die Schale mit Sand.

Fürbittruf: Herr erbarme dich. (zwischen den Fürbitten instrumental)

F1: Guter Gott, du hast uns Menschen die Zeit gegeben, damit wir sie nutzen. Gib, dass alle Regierenden und Herrscher ihre Verantwortung für die Menschen erkennen und danach handeln. Wir bitten dich:

F2: Guter Gott, wir bitten dich für die Verantwortlichen und Leitenden in der Kirche. Schenke ihnen Eifer, schenke ihnen Verständnis, schenke ihnen Gotteserfahrung und Liebe zu den Menschen. Wir bitten dich:

F3: Guter Gott, in vielen Teilen der Erde herrscht Gewalt, Krieg und Unterdrückung. Lass uns unsere Verantwortung erkennen, dort wo sie möglich ist und schenke uns die Kraft zu helfen, wo wir es können. Wir bitten dich:

F4: Guter Gott, du hast uns die Zeit gegeben, damit wir hier auf der Erde deine Liebe und deine Zuwendung erfahren können. Schenke allen Christen die Kraft, deine Frohe Botschaft an die Menschen weiter zu geben. Wir bitten dich:

F5: Guter Gott, unsere Firmlinge haben viel Zeit damit verbracht, sich auf die Firmung vorzubereiten. Schenke ihnen die Gaben deines Heiligen Geistes und gib ihnen die Kraft, dass sie diese Gaben in ihrem Leben nutzen. Wir bitten dich:

K1: Das sehe ich ein. Was wir in der Bibel finden, soll praktisch wie die Verkehrszeichen und die Verkehrsregeln für unser Leben sein, damit wir möglichst sicher durch unser Leben kommen. Aber was sagt mir das für die Zeit, die ich nutzen oder vertun kann.

K2: Hier sagt uns Jesus, dass wir die Zeit möglichst bewusst leben sollen. Dazu hat er uns eine wichtige Regel mitgegeben. Es ist wie im Straßenverkehr, dass wir bei uns immer rechts fahren. Wenn einer links fahren würde, dann kommt er nicht weit und es passiert ein Unfall. So eine Regel hat uns Jesus auch gegeben. Er hat gesagt: Liebe Gott und liebe deinen Nächsten wie dich selbst.

K1: Und wenn wir danach leben, dann kann unser Leben gelingen, was auch passiert. Es klingt recht einfach, aber es ist gar nicht so leicht und viele denken auch, dass sie im Leben ohne Gott auskommen. Oft merken es manche dann erst, dass es ihnen im Leben nicht gut geht, wenn es vielleicht schon zu spät ist.

K2: Wir haben hier noch den Rest von diesem Jahr auf dem Kalender. Was macht ihr noch aus diesem Jahr, nutzt ihr es oder zerrinnt es einfach. Wir wünschen euch, dass euer Leben gelingt. Dass niemand von euch irgendwann sagen muss – ich bin so am Ende, ich will nicht mehr leben.

K1: Damit ihr die Möglichkeit habt, darüber einmal nachzudenken, reißen wir nun die restlichen Tage des Jahres ab und verteilen die Tage unter allen Anwesenden. Nehmt euch jeder einen Tag heraus und setzt euch an euerem persönlichen Tag, den ihr gezogen habt mal hin und bedenkt an diesem Tag, wie euer Leben aussieht.

K2: Nehmt diesen Tag als persönlichen Lebens-TÜV für euch. Die Gebrauchsanleitung ist: „Liebe deinen Gott, deinen Nächsten und dich selbst.“ und das Ziel ist ein zufriedenes Leben. Die TÜV-Plakette ist ein reines Gewissen bis zu euerem nächsten Lebens-TÜV. Dazu wünschen wir euch und uns allen viel Mut und Ehrlichkeit.

eine Zeit zum Behalten und eine Zeit zum Wegwerfen,
⁷eine Zeit zum Zerreißen und eine Zeit zum Zusammennähen,
eine Zeit zum Schweigen und eine Zeit zum Reden,
⁸eine Zeit zum Lieben und eine Zeit zum Hassen,
eine Zeit für den Krieg und eine Zeit für den Frieden.

⁹Wenn jemand etwas tut - welchen Vorteil hat er davon, dass er sich anstrengt? ¹⁰Ich sah mir das Geschäft an, für das jeder Mensch durch Gottes Auftrag sich abmüht. ¹¹Gott hat das alles zu seiner Zeit auf vollkommene Weise getan. Überdies hat er die Ewigkeit in alles hineingelegt, doch ohne dass der Mensch das Tun, das Gott getan hat, von seinem Anfang bis zu seinem Ende wiederfinden könnte. ¹²Ich hatte erkannt: Es gibt kein in allem Tun gründendes Glück, es sei denn, ein jeder freut sich, und so verschafft er sich Glück, während er noch lebt, ¹³wobei zugleich immer, wenn ein Mensch isst und trinkt und durch seinen ganzen Besitz das Glück kennen lernt, das ein Geschenk Gottes ist. ¹⁴Jetzt erkannte ich: Alles, was Gott tut, geschieht in Ewigkeit. Man kann nichts hinzufügen und nichts abschneiden, und Gott hat bewirkt, dass die Menschen ihn fürchten. ¹⁵Was auch immer geschehen ist, war schon vorher da, und was geschehen soll, ist schon geschehen, und Gott wird das Verjagte wieder suchen.

Meditationsmusik Meine Zeit (instrumental, evtl. Solo)

Katechese

K1: Zeit! - Ist es dir mit der Zeit auch schon einmal gegangen, wie den Jugendlichen am Gottesdienstanfang: Dass dir am Morgen die Zeit davonläuft, wenn du in die Schule musst, oder dass dir die Zeit zur Ewigkeit wird, wenn du auf die Pause wartest.

Und hast du auch das Gefühl, die Zeit verfliegt, wenn du noch die Hausaufgabe fertig machen musst, wenn du mit einem Menschen zusammen bist, den du gerne magst oder wenn du zwischen Terminen eingekeilt bist, und der Zeit hinterher hechelst.

K2: Ich habe hier einen Kalender dabei – jeder Tag ist auf einem extra Blatt. Der Kalender ist von heuer, es sind 364 Tage. Heute ist

der 11. Juli, wir haben schon das halbe Jahr hinter uns. Kannst du dich noch an Silvester erinnern, als das neue Jahr mit Böllern und Sekt angefangen hat?

K3: Ich weiß noch genau, wie wir zu Hause waren und mit Raketen und Feiern das neue Jahr eröffnet haben. Bis wir aber geschaut haben, war schon wieder Heilig Drei König. Die Ferien waren vorbei und die Schule hat wieder begonnen. Im Nu war die Zeit verflogen.

(K3 reißt die Tage aus dem Kalender bis zum 7. Januar heraus und schmeißt sie auf den Boden)

K4: Als wir dann in der Schule waren, haben wir uns schon wieder auf Fasching und die Frühlingsferien gefreut. In der Schule hatten wir noch die Zwischenzeugnisse bekommen, im Hand Umdrehen war Fasching und dann der 10. März. Die Ferien waren vorbei und der Schulalltag war wieder da.

(K4 reißt die Tage aus dem Kalender bis zum 10. März heraus und schmeißt sie auf den Boden)

K5: Nach Fasching waren es dann nur 6 Wochen bis zu den Osterferien. Es ist zwar einiges passiert, aber so richtig weiß ich nicht mehr, was so alles war. Das Wetter war ganz ok, aber bis ich schaute, waren die Osterferien vorbei und am 28. April gings wieder in die Schule.

(K5 reißt die Tage aus dem Kalender bis zum 28. April heraus und schmeißt sie auf den Boden)

K6: Dann ging es noch schneller mit der Zeit. Es war oft schönes Wetter und habe mich gefreut, wenn die Schule aus war und ich in das Freibad gehen konnte. Es war super, ich habe mich schon am Morgen gefreut, wenn wenig Hausi war und ich ins Bad konnte. Aber da war dann so schnell die Zeit vorbei, in der die Pfingstferien waren und die Zeit bis jetzt ist auch richtig verflogen. Ich habe mich gewundert, dass schon der 11. Juli ist. Denn bald sind ja schon Sommerferien.

(K6 reißt die Tage aus dem Kalender bis zum 11. Juli heraus und schmeißt sie auf den Boden)

6

K1: Über die Hälfte von diesem Jahr ist schon vorbei. Wie ist es dir damit ergangen? Wie hast du die Zeit genutzt?

Ist dir die Zeit zwischen den Fingern zerronnen und liegt nun wie diese Kalenderblätter auf dem Boden. *Pause*

Oder hast du die Zeit bewusst gelebt, und hast dich und dein Leben in dieser Zeit reicher gemacht. *Pause*

In dem Text aus der Bibel haben wir gehört: Es gibt eine Zeit zum Schweigen und eine Zeit zum Reden, eine Zeit zum Lieben und eine Zeit zum Hassen, eine Zeit für den Krieg und eine Zeit für den Frieden.

K2: Beides gehört zu unserem Leben, das Gute und das Böse, das Schöne und Unschöne. Das habt ihr bestimmt alle schon einmal erlebt. Aber das Verwunderliche daran ist, dass wir aus dem Guten und auch aus dem Schlechten unser Leben reicher machen können. Jesus hat uns dazu seine Frohe Botschaft gegeben.

K1: Aber die Frohe Botschaft von Jesus hilft mir nichts, wenn ich in einer Probe eine „6“ geschrieben habe, oder wenn mich meine Freundin verlassen hat.

K2: Jesus kann aus deiner „6“ keine „1“ machen, das ist wahr und er holt dir auch bestimmt die Freundin nicht wieder zurück, das musst du schon selbst machen oder einsehen, dass es halt nicht die richtige ist. Aber Jesus sagt dir, dass er da ist, wenn es dir echt schlecht geht – auch wenn du ihn nicht sehen kannst. Du kannst es aber spüren, wenn du dich auf den Weg mit Jesus eingelassen hast. Daraus kannst du Kraft schöpfen.

Du hast bestimmt schon gehört, dass Schüler wegen schlechter Noten oder wegen der verlassenen Freundin Mist gebaut und sich sogar schon umgebracht haben. Vor so etwas will dich Jesus bewahren. Was uns Jesus in der Bibel vorgelebt und gesagt hat, kann uns Wegweiser und Orientierung sein. Gott gibt uns Menschen die Chance, dass wir die Zeit nutzen und zu unserem und zu unserer Mitmenschen Heil gestalten, so dass das Leben für alle Menschen lebenswert ist.